

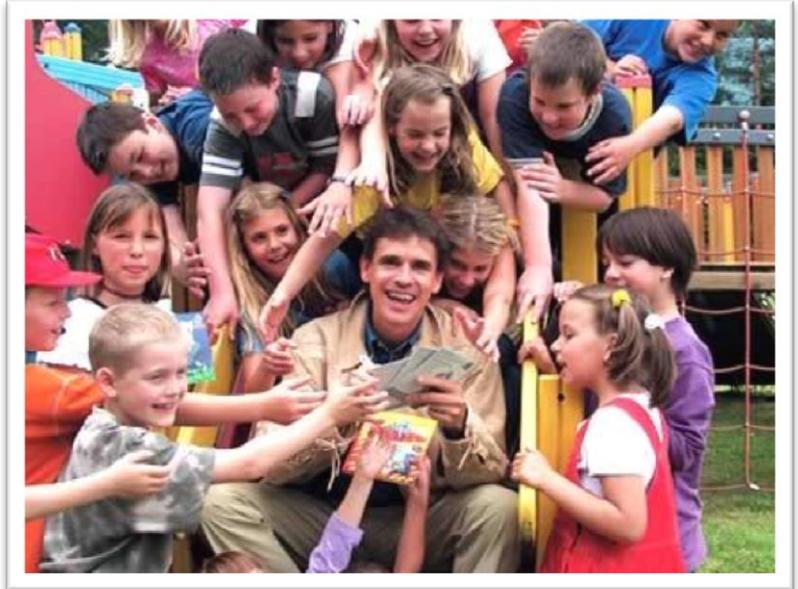


## Interview mit Thomas C. Brezina

(von Silvia Kaiser)

Silvia Kaiser: Herr Brezina, Sie haben schon so viele Interviews gegeben, dass es schwer ist, eine ganz neue Frage zu stellen. Aber wie wäre es damit: Kennen Sie Antolin und, wenn ja, was halten Sie von Antolin?

Thomas Brezina: Natürlich kenne ich Antolin, weil mir Kinder immer wieder davon erzählen und stolz sind, was sie schon alles geschafft haben. Ich finde Antolin großartig.



Ihre Kindheit beschreiben Sie als sehr schön. Aber - heute kann man es kaum glauben – Sie seien etwas rundlich gewesen, hätten sich unter anderem auch für Puppentheater interessiert und wurden deshalb manchmal verspottet. Wie sind Sie damit umgegangen?

Ganz ehrlich: Es hat mir ziemlich wehgetan und ich war manchmal traurig. Allerdings hat es mir unendlich viel Freude bereitet, als Puppenspieler zu arbeiten, und ich konnte sogar neben der Schule bei Fernsehaufzeichnungen dabei sein. Das war für mich sehr wichtig und auch der Grundstein für vieles, was ich später gemacht habe.

Was raten Sie den heutigen Kindern, denen Ähnliches widerfährt?

Sprecht darüber mit euren Eltern oder Lehrern. Am besten – aber auch am schwierigsten – ist es, Leute, die spotten, einfach links liegen zu lassen und einfach mit der Schulter zu zucken.



## Interview mit Thomas C. Brezina

(von Silvia Kaiser)

Mit ungefähr acht, neun Jahren haben Sie zum ersten Mal versucht, ein Buch zu schreiben. Später schrieben Sie Hörspiele für das Radio. Wie ging Ihre Erfolgsgeschichte dann weiter?

Meine Hörspiele hat ein Verleger gehört und er hat mich gefragt, ob ich nicht auch Bücher schreiben will. Ich habe ihm DIE KNICKERBOCKER-BANDE vorgeschlagen und frech versprochen, gleich zehn Bücher in nur einem Jahr zu schreiben.

Für das Radio war ich gewohnt, immer viele Geschichten zu schreiben, daher hat mich der Gedanke nicht erschreckt. So habe ich begonnen, Bücher zu schreiben, und nie wieder aufgehört!

Und wie läuft heute ein normaler Arbeitstag von Ihnen ab?

Ich mache in der Früh immer ein wenig Sport und Yoga, frühstücke und manchmal gehe ich an die frische Luft. Dann setze ich mich auf mein rotes Sofa, meinen Laptop auf den Knien und fange an. Ich schreibe acht bis zehn Stunden, gehe aber auch öfter spazieren, weil ich dabei am besten nachdenken kann. Am Abend höre ich mitten im Satz auf und meistens auch mitten im Kapitel. So kann ich am nächsten Tag leichter weitermachen.

Sie schreiben sehr viele Serien. Ist das Schreiben leichter, wenn sich die Figuren wiederholen?

Serien sind wie gute Freunde. Ich besuche sie immer wieder und sehe nach, was sich Neues getan hat. Das macht mir Freude.

In Ihren Büchern gehen Ihre Protagonisten auf Zeitreisen, besuchen Orte auf der ganzen Welt, vermitteln Wissen im „Museum der Abenteuer“ und vieles mehr. Recherchieren Sie alles selber oder haben Sie Helfer?

Ich recherchiere fast alles selbst. Am liebsten reise ich auch an alle Orte, die ich beschreibe. Ich bin auch schon U-Boot gefahren und habe einmal ein Flugzeug



## Interview mit Thomas C. Brezina

(von Silvia Kaiser)

steuern dürfen. Für die Geschichten von PENNY, in denen viele Tiere vorkommen, rede ich viel mit Tierärzten.

Und wie fallen Ihnen so witzige Titel ein, wie zum Beispiel „Die wilde Weiber-Wahnsinns-Party“ und „HILFE! Hirnschmatzer beim Supertest“ und „Gefahr! Karate-Geist in Ketchupflasche“?

Ha ha, ich weiß es nicht. Die Titel kommen einfach, aber sie müssen sich richtig anfühlen. Oft verwerfe ich zehn und mehr Ideen, bis ich endlich den besten Titel gefunden habe.

Sie schreiben seit vielen Jahren gleichbleibend erfolgreich. Hat sich das Leseverhalten der Kinder nicht verändert oder passen Sie sich dem an?

Es gibt einige, die gerne große Romane lesen, und die schreibe ich sehr gerne. Doch viele lesen lieber kürzere Romane mit vielen Kapiteln. Ich stelle mir immer vor, ich würde die Geschichte Kindern erzählen, und das klappt wohl sehr gut so.

Ihre Bücher werden auch verfilmt. Das „Tiger-Team“ war ein großes Kinovergnügen. Nun kommt im Dezember Ihr langjähriger Serienfreund „Tom Turbo“ auf die große Leinwand. Sie, Herr Brezina, sind Drehbuchautor und Schauspieler zugleich ...

Ich nenne mich „Geschichtenerzähler“, ich erzähle Geschichten und das tue ich gerne in Büchern, im Fernsehen und im Kino. Es war für mich ein wunderbares Erlebnis, nun auch im Film mitzuspielen, nachdem ich seit 20 Jahren mit Tom Turbo vor der Fernsehkamera stehe.



Im Herbst haben Sie auf der Frankfurter Buchmesse Ihre brandneue Serie „Liz Kiss“ signiert. Was hat Sie zu dieser Protagonistin inspiriert?



## Interview mit Thomas C. Brezina

(von Silvia Kaiser)

Es ist doch der Traum von vielen, heimlich ein Superheld zu sein, der Dinge kann, die sonst keiner beherrscht. Ich kenne ein sehr schüchternes Mädchen, das mir einmal von seinen Träumen erzählt hat, und so entstand Liz Kiss ...

Sie gelten als Workaholic. Haben Sie nicht manchmal Lust auf eine schöpferische Pause: zum Beispiel eine Kreuzfahrt in die Karibik oder eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg?

Ich mag das Wort Workaholic nicht. Mir macht das Schreiben Spaß. Und ich reise gerne und nehme mir auch frei, wenn ich möchte. Übrigens steht eine Kreuzfahrt auf meiner Wunschliste ...

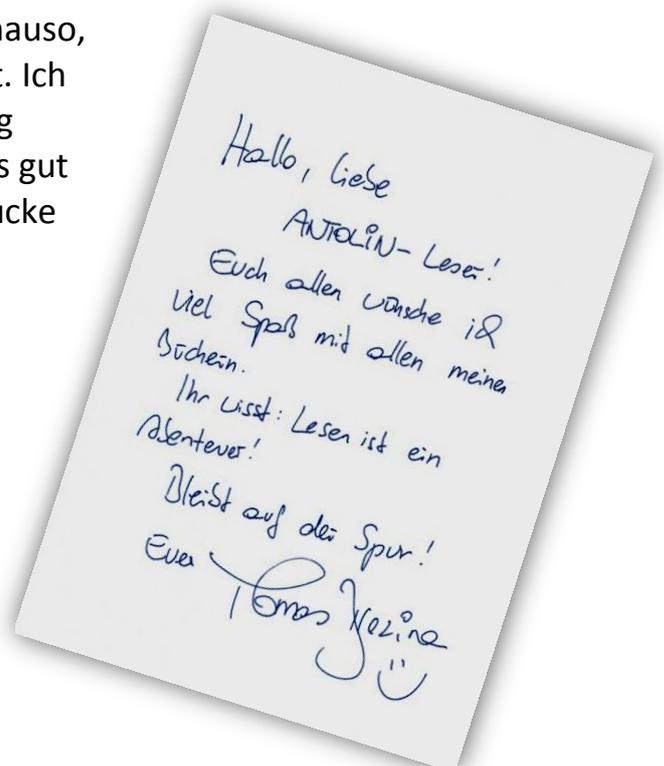
Sie sind Anfang des Jahres 50 Jahre alt geworden, Sie sind unglaublich erfolgreich und wurden mit vielen wichtigen Preisen überhäuft. Ihr Slogan lautet: „Die Welt steckt voller Überraschungen, die nur darauf warten, von uns entdeckt zu werden“. Sie müssen ein glücklicher Mensch sein?

Ja, das bin ich auch. Aber dazu gehört genauso, manchmal traurig zu sein oder enttäuscht. Ich arbeite auch sehr an mir und lerne ständig dazu. Menschen, die das Leben besonders gut meistern, sind meine Vorbilder und ich gucke mir gerne ab, was sie tun.

Gelernt habe ich, dass sich alles im Leben verändert und man nichts festhalten kann. Ständig warten neue Abenteuer und Herausforderungen.

Wir haben noch eine große Bitte an Sie: Würden Sie die Kinder von Antolin handschriftlich grüßen?

Mache ich und kommt mit extra Scan.





## Interview mit Thomas C. Brezina

(von Silvia Kaiser)

Herr Brezina, wenn man Sie fragt, woher Sie alle Ihre Ideen nehmen, antworten Sie:

„Mein Kopf ist ein einziger Abenteuerspielplatz, auf dem ich mich regelmäßig austobe.“ Antolin wünscht Ihnen noch ganz viele Abenteuer und bedankt sich ganz herzlich für das Interview.

**Danke!!!**